



## Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

### Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	May, Jadzia
Studiengang an der WiSo:	IBS
E-Mail:	jadzia.may@fau.de
Gastuniversität:	University of Mpumalanga
Gastland:	Südafrika
Studiengang an der Gastuniversität:	Bachelor of Development Studies & Bachelor of Commerce
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	Juli – Dezember 2019
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Beides JA

\*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

#### 1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Das Auswahlverfahren an der FAU verlief sehr schnell. UMP war meine erste Wahl & nach Ablauf der Bewerbungsfrist habe ich zügig Rückmeldung vom Lehrstuhl bekommen. Ich wurde zu einem Interview eingeladen, das auch direkt im Januar stattfand. Das Gespräch war sehr entspannt, teilweise wurde auf Englisch geredet.

Anschließend haben wir noch über E-Mails kommuniziert welches Semester ich gehen wollen würde etc., bevor dann die offizielle Zusage per Mail kam.

#### 2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Der Anmeldeprozess an der UMP war etwas komplizierter. Die Kommunikation war etwas schwierig, eine Mail wurde immer über mehrere Instanzen geschickt, bevor ich eine Antwort bzw. die nötige Info bekam. Das könnte natürlich einfach damit zusammenhängen, dass meine Kommilitonin & ich die ersten langfristigen Austauschstudenten an der Uni waren.

Generell waren jedoch immer alle sehr freundlich & hilfsbereit.

Die offizielle Immatrikulation als Studenten erfolgte erst vor Ort & hat sich sehr gezogen. Den Studentenausweis erhielt ich erst nach ca. zwei Monaten.



### 3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Einen Großteil der Vorbereitung hat das Visum ausgemacht. Man sollte auf jeden Fall pünktlich damit beginnen, da es bis zu acht Wochen dauern kann, bis der Reisepass zurückkommt. Die zuständige Stelle liegt in München.

Man sollte sich bestens informieren, welche Unterlagen man benötigt. Ich habe damals alle nötigen Unterlagen per Mail an unsere Ansprechpartner geschickt. Bis man diese zurück bekommt, kann es auch mehrere Wochen oder sogar Monate dauern, es ist also auch hier schon geraten, alles frühst möglich zu senden. Da die Leute hier nicht wissen, was wir für unser Visum brauchen, bekommt man auch nur zurück, was man geschickt hat. Daher hat bei mir eine Form gefehlt, weshalb mein Visumsantrag zuerst abgelehnt wurde. Ich musste dann einige Tage später noch einmal hinfahren & mich von vorne bewerben, wodurch sich der Prozess nach hinten verschoben hat. Nach ca. sechs Wochen kam dann der Reisepass samt Visum in der Post.

Worauf man bei der Vorbereitung auch achten sollte, sind die verschobenen Semester. In Südafrika gehen die Semester nach den Halbjahren, sprich Januar bis Juni & Juli bis Dezember. Dadurch fliegt man immer bereits kurz vor der deutschen Klausurenphase. Es ist ratsam, sich Module rauszusuchen, deren Prüfung entweder schon vorher ist oder sich rechtzeitig mit den Dozenten in Verbindung zu setzen. Ich habe vor meiner Abreise noch vier Prüfungen ablegen können. Drei davon waren Module mit früheren Examen bzw. einer Hausarbeit als Examen, die ich einfach entsprechend früher fertig hatte. Bei einem Modul habe ich mich direkt zu Semesterbeginn an den Dozenten gewandt, der mir erlaubt hat, eine vorgezogene Einzelklausur zu schreiben.

### 4. Anreise / Visum

Die Anreise war sehr langwierig, da wir insgesamt drei Flüge nehmen mussten, um in Mbombela anzukommen. Da wir durch den langsamen Anmeldeprozess bzw. Informationsfluss an der UMP nur relativ kurzfristig

unseren Hinflug buchen konnten, mussten wir eine entsprechend lange Route wählen.

Wir hatten uns auch dazu entschieden, einen Inlandsflug von Johannesburg nach Nelspruit zu buchen, da wir uns nicht nach einer langen Flugreise direkt in den Linksverkehr stürzen wollten.

Ein paar Wochen vor unserer Ankunft hatten wir mit der UMP vereinbart, dass uns jemand am Flughafen abholt. Ein Mitarbeiter der Uni hat uns bereits erwartet & uns dann zum Campus gebracht.

Dort wurde uns eine Studentin zur Seite gestellt, die mit uns studierte & auch für die Uni arbeitete. Sie hat uns dann unsere Zimmer & den Campus gezeigt. Nach & nach haben wir dann unseren Dozenten, Ansprechpartner usw. vorgestellt & direkt herzlich willkommen geheißen.

### 5. Unterkunftsmöglichkeiten

UMP ist im Gegensatz zur FAU eine Campusuni. Auf dem Campus sind alle Vorlesungsräume, Büros und auch Unterkünfte. Es gibt mehrere Arten von Unterkünften, Männer & Frauen immer getrennt. Zuerst war ich in einem Einzelzimmer mit geteiltem Bad & Küche untergebracht. Es gab eine Küche für alle & zwei Bäder auf die jeweils vier Mädels kamen.

Nachdem im August die Bauarbeiten an der neuen Residenz abgeschlossen wurden, durfte ich Ende August ein neues Zimmer beziehen. Dieses Apartment war ein Zimmer mit eigener Küche & Bad. Das war natürlich angenehmer, jedoch auch teurer, wobei wir noch keine Rechnung oder endgültige Preise erhalten haben.

Was man jedoch sagen muss ist, dass man hier kaum Ruhe hat. Wenn man einen leichten Schlaf hat, sollte man definitiv Ohropax mitbringen. Die Studenten sind hier generell sehr laut & trinken viel, was zu Partys & mehr Lautstärke führt. Auch eine Schlafbrille ist hilfreich, da es an den Fenstern nur Vorhänge gibt, die das Licht nicht allzu gut abfangen.

Es wird zwar ein Bett zur Verfügung gestellt, jedoch kein Bezug oder Bettwäsche. Kissen, Decken & entsprechende Bezüge muss man selbst mitbringen. Auch Küchenutensilien werden nicht bereitgestellt.

#### **6. fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)**

Es gibt an der UMP noch keine spezifische Betreuung für Austauschstudenten. Wir hatten jedoch für alle Angelegenheiten diverse Ansprechpartner.

Allgemein kann man sich bei Problemen an Estelle Boshoff wenden. Auch wenn sie ein bisschen zerstreut ist, war sie immer hilfsbereit.

#### **7. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität**

Ich habe an der UMP insgesamt fünf Kurse belegt, um auf die benötigten ECTS zu kommen. Dazu musste ich zwei Studiengänge kombinieren, Bachelor of Development Studies & Bachelor of Commerce.

Es gibt in jedem Semester festgelegte Module, man hat also als Student nicht die Möglichkeit wie an deutschen Unis die Kurse frei zu kombinieren. Man erhält in der ersten Vorlesungswoche den fertigen Stundenplan, der für alle Studierenden in einem Semester & Studiengang gleich ist.

Generell sind alle Kurse zwar nicht schwierig was den Stoff angeht, aber sehr umfangreich. Während des Semesters gibt es mehrere Gruppen- & Einzelarbeiten in Form von Hausarbeiten und darauffolgenden Präsentationen. Auch gibt es in jedem Kurs bereits zwei Zwischentests vor dem Endexamen. Das kann sehr anstrengend werden & man sollte versuchen, seine Gruppen weise zu wählen. Viele Studenten sind nicht sehr aktiv & ziehen die Gruppe entsprechend runter. Man muss sich auch darauf einstellen, dass die Qualität der Hausarbeiten & Präsentationen eine andere ist als gewohnt. Die Meisten können selbst in ihrem letzten Semester nicht richtig zitieren & wenden oft einfach nur Copy & Paste an. Es hat sich als einfacher herausgestellt, von Anfang an die Führung in der Gruppe zu übernehmen & allen Mitgliedern klare Anweisungen zu geben.

Kommt es zu Gruppentreffen, sollte man viel Zeit mitbringen, da die Zeiteinteilung hier anders abläuft. Menschen hier kommen tendenziell immer zu spät, es ist immer mit Wartezeit zu rechnen.



## 8. Ausstattung der Gastuniversität

Die Uni bietet moderne Vorlesungsräume, Computerräume & Bibliotheken. Ich selbst habe nur die neue Bibliothek besucht, die man nur mit Studentenausweis betreten darf. Hier gibt es auch Computer & gute Möglichkeiten sich für Gruppenarbeiten zu treffen. Natürlich kann man auch einfach zum Lernen dorthin.

## 9. Freizeitangebote

Auf dem Campus selbst gibt es nicht wirklich Freizeitangebote. Es gibt einen Fitnessraum, den man gegen eine monatliche Zahlung nutzen kann & einen Pool. Für andere Aktivitäten, wie Essen oder ins Kino gehen, muss man den Campus verlassen.

Nelspruit bietet als Stadt nicht allzu viel. Es gibt zwei Malls mit genügend Einkaufs- & Shoppingmöglichkeiten, jedoch hat sich das als einzig wirklicher Zeitvertreib hier herausgestellt.

Es ist möglich, am Wochenende auch mal feiern gehen zu können. Es gibt mehrere Pubs, Bars etc. Jedoch ist das nicht mit dem deutschen Nachtleben zu vergleichen & auch relativ beschränkt.

Es gibt außerhalb der Stadt einige Sachen zu besichtigen, dazu gehört der Kruger National Park. Nur ein bisschen mehr als eine Stunde entfernt, kann man durch das Wildreservoir fahren, in dem man alle möglichen Tiere zu sehen sind.

Ähnliche Sehenswürdigkeiten sind beispielsweise die Sudwala-Höhlen, das wohl älteste Höhlensystem der Welt. Auch diese befinden sich ein gutes Stück außerhalb von Nelspruit.

## 10. Alltag

Ich selbst hatte während meines Aufenthaltes keine Kreditkarte, sondern nur meine deutsche Girokarte. Jedoch bin ich auch damit größtenteils gut zurechtgekommen. Solange die Karte das Maestro-Zeichen hat, kann man problemlos damit Geld abheben.

Jedoch war ab und an eine Kreditkarte notwendig. Dann hat meine Kommilitonin ihre genutzt & ich den entsprechenden Betrag per PayPal an sie überwiesen. Das war beispielsweise der Fall, um unser Mietauto zu bezahlen. Auch die Handyangelegenheit war schnell & einfach geregelt. In unserer Wartezeit am Johannesburg Flughafen haben wir einen Vodacom-Shop gefunden & uns dort Prepaid-Simkarten geholt. Mit der Sim erhält man eine Nummer & kann sich dann flexibel jeden Monat Internet buchen. Dazu muss man einmal im Monat in einen Vodacom-Laden, die es in fast jeder Mall gibt. Das ist hier allerdings verhältnismäßig teuer, man braucht jedoch immer ein paar Gigabyte, da das WLAN auf dem Campus auch nicht das Verlässlichste ist. Ich bin dazu immer in die Riverside-Mall, die keine fünf Minuten mit dem Auto von der Uni entfernt ist. Möchte man auch telefonieren, muss man das nochmal extra dazubuchen, genannt Airtime.



## 11. Finanzielles

Um meine Finanzen decken zu können, habe ich mich auf mehrere Stipendien beworben, Auslands-Bafög beantragt & mir einen Studienkredit geholt.

Letztendlich habe ich ein Reisekostenstipendium & PROMOS erhalten.

Generell sind die Lebenshaltungskosten hier geringer als in Deutschland. Jedoch kamen noch Kosten für Unterkunft, Reisen und das Mietauto hinzu. Das sollte man nicht unterschätzen. Ich habe dadurch mehr Geld benötigt als zu Beginn gedacht.

Man sollte auch die Kosten beachten, die bereits vor dem Auslandssemester anfallen, beispielsweise für die Flüge, Arztbesuche & das Visum. Auch diese habe ich unterschätzt.

## 12. wichtige Ansprechpartner und Links

Die wohl wichtigste Ansprechpartnerin für mich war Estelle. Auch wenn sie selbst die Fragen weitergeleitet hat, war sie eine Anlaufstelle für alle Probleme.

Man kommt vor Ankunft & auch danach über Mail mit vielen Leuten in Kontakt. Eine Auflistung aller Ansprechpartner, die ich hier hatte, wäre einfach zu lang. Vor Ort kann man bei modulspezifischen Problemen auch immer problemlos die Dozenten ansprechen.

Ein wichtiger Link ist der zur Website der Uni. Hier findet man unter dem Bereich Study With Us eine Tabelle zum Ablauf des Semesters. Es sind neben Vorlesungszeiten & Prüfungsphase auch vorlesungsfreie Zeiten & Feiertage aufgelistet. Das kann sehr hilfreich zur Planung des Semesters sein.

<http://www.ump.ac.za/>

## 13. Fazit

Die beste Erfahrung hier war das Reisen. Wir haben bereits Trips nach Durban an den Strand & nach Johannesburg unternommen. Wir sind immer mit dem Auto gefahren. Im Dezember haben wir auch noch einen Roadtrip bis nach Kapstadt unternommen, was der beste Teil am Auslandssemester war. Man sollte lange Wochenenden & die eine Woche Ferien auf jeden Fall entsprechend nutzen. Auch der Trip in den Kruger Park war toll. Das Land bietet unglaubliche Kulissen & Möglichkeiten für Trips.

Es war auch schön eine kleine Uni zu besuchen. Die Klassen sind klein & dadurch kennen die Dozenten einen persönlich. Das macht den Austausch sehr einfach.

Die Leute hier sind sehr freundlich & hilfsbereit. Wir wurden immer freundlich behandelt.

Man muss sich jedoch darauf einstellen, dass man von jedem gekannt wird. Dadurch, dass wir die einzigen weißen Studenten auf dem Campus waren, waren wir auch bekannt wie bunte Hunde. Das zieht ab & an auch weniger erfreuliches Verhalten an, durch das wir uns belästigt gefühlt haben.

Es ist schade, dass der Campus so wenig bietet. Es wird teils sehr langweilig, man sollte sich also eventuell etwas zum Zeitvertreib mitbringen.



#### 14. Sonstiges

Es gibt viele Kleinigkeiten, die man beachten oder wissen sollte, wenn man sich für ein Semester an der UMP entscheidet. Noch kurz anmerken möchte ich, dass es bis September nachts wirklich noch kalt wird. Man sollte entsprechend warme Klamotten einpacken.

Eine allgemeine Info zum Land ist, dass man sich auf chaotischen Straßenverkehr einstellen sollte. Hier fährt jeder nach seinen eigenen Regeln, Sachen wie Fußgänger und Tiere auf der Autobahn gehören dazu. Man sollte also im besten Falle einiges an Fahrerfahrung mitbringen.

Ein Tipp dazu: Die meisten Straßen haben am Rand einen abgetrennten Seitenstreifen. Dieser wird zum Überholen genutzt, indem das langsamere Auto rüberzieht, um die Fahrbahn freizumachen. Das überholende Auto gibt als Danke dann kurz Signal mit dem Warnblinker, worauf der Überholte dann mit einer Lichthupe reagiert. Diese Straßen-Etikette fand ich immer ganz nett. Ich hoffe, die wichtigsten Dinge erwähnt zu haben. Falls ihr aber noch Fragen habt oder einfach mehr wissen wollt, könnt ihr euch gerne bei mir per Mail melden.